

## **Bad Hersfeld**

### **Schilde-Park - Wasser als gestaltendes, spielerisches und ökologisches Element**

#### **Integratives Planungskonzept für den neuen Schilde-Park**

Bad Hersfeld war über Jahrzehnte durch das an die Altstadt angrenzende Industriereal der Babcock GmbH (ehem. Benno Schilde BSH) in der Stadtentwicklung stark beeinträchtigt. Das 5,5 ha große Gelände wurde für eine Nachnutzung frei, als 2008 das Nachfolgeunternehmen Grenzebach BSH GmbH seinen Standort in ein Gewerbegebiet verlegen konnte.

Das Areal ist Teil und Kern eines förmlich festgelegten Sanierungsgebietes. Ziel der Maßnahme war eine sinnvolle Weiterentwicklung der Innenstadt und der innerstädtischen Freiräume unter Beachtung der demografischen Rahmenbedingungen. Da sich die Stadt in ihrer baulichen Entwicklung vor allem auf bereits vorhandene Bebauungspotenziale (Leerstände, erschlossene Neubaugebiete und Baulücken) konzentrieren wollte, entstand nach umfangreichem Rückbau auf dem Babcock-Areal unmittelbar im Stadtzentrum deshalb bewusst eine Parklandschaft. Die wesentlichen fußläufigen Verkehrsströme aus der mittelalterlich geprägten Kernstadt führen in die neu gewonnenen öffentlich zugänglichen Bereiche und vernetzen die angrenzenden Wohngebiete mit der Altstadt. Defizite der fehlenden Freiraumnutzung in der Altstadt und in den Wohnquartieren mit Geschoßwohnungsbau werden kompensiert. Der Freistellung und Sanierung der denkmalgeschützten Hallen werden modern und funktional gestaltete Außenräume gegenübergestellt, die punktuell an die ehemaligen Nutzungen erinnern. Eine „neue Schicht“ mit zeitgemäßen Freiraumnutzungen, Wasserspielplatz und naturnaher Flussrenaturierung umgibt die historischen Gebäude und das Parkhaus.

Den Park durchfließt die Geis, nun wieder als offener Wasserlauf. Der vorher über längere Strecken unterirdische Geislauf wurde freigelegt und ebenso wie die bislang zwar offenen, aber technisch verbauten Bachabschnitte naturnah gestaltet. Dieses Wasserbauvorhaben trug damit wesentlich dazu bei, den Schilde-Park landschaftsgestalterisch aufzuwerten sowie den Hochwasserabfluss und den ökologischen Gewässerzustand der Geis zu verbessern. Im zentralen Bereich erfolgte Gestaltung der Uferbereiche aufwändiger als in den westlichen und östlichen Abschnitten. Es wurden Elemente aus Blocksteinen und ufernaher Terasse gebaut, die zu der Landschaftsarchitektur der Plaza vermitteln. Damit gelingt eine direkte Verbindung zwischen künstlerisch und natürlich angelegten Wasserelementen.

Auf der zentralen Plaza wurden ein fast 400 m<sup>2</sup> Wassertisch und ein Wasserspielplatz errichtet, welche das Thema "Wasser" gestalterisch und spielerisch in den Schilde-Park übertragen. Wasser wird damit zum zentralen und verbindenden Element für den gesamten Park und seine neuen kulturwirtschaftlichen und bildungsorientierten Angebote. Das Erlebnismuseum wortreich, die Schilde-Halle oder das Studium plus - Hochschulangebot sind neue Nutzungen im Park, die nachhaltig wirtschaftliche Impulse in der Gesamtstadt setzen.

Durch den Park und die freigelegte Geis wurden wohnungsnah Freiräume für die Altstadt geschaffen und das Naherholungsangebot für die Gesamtstadt verbessert. Zudem wurde der angrenzende Jahnpark (Sport, Freizeit) mit der Innenstadt vernetzt. Mitten in der Stadt entstand so ein Natur-Erlebnis-Raum mit Zugang zu Fließgewässern, der besonders von Kindern sehr gut angenommen wird.

Durch das Projekt wurden und werden neue Maßnahmen und Investitionen angestoßen, die zu einer weiteren Belebung führen werden. So entstehen bereits im östlichen Teil Büro- und Dienstleistungsangebote, im westlichen Parkteil wird die am Geisufer neuer Wohnungsbau entstehen. Außerdem ist die Errichtung einer Kinderspielsstätte geplant.

## **Kooperation und Beteiligung als erfolgreiche Projektbasis**

Für das Gesamtprojekt wurde frühzeitig die Bevölkerung eingebunden, in denen die Bürgerinnen und Bürger eigene Vorstellungen, Wünsche, Nutzungsansätze eingebracht haben. Mit bürgerschaftlichem Engagement und hoher Akzeptanz im Stadtparlament wurde in einem mehrstufigen Planungsprozess das Gesamtkonzept erarbeitet. Die Arbeit in insgesamt vier Bürgerworkshops mit zusätzlichen Präsentationsterminen hat gezeigt, dass das Thema „Wasser in der Stadt“ von zentraler Bedeutung ist und eine hohe Begeisterungsfähigkeit erzeugt werden kann. Die politischen Gremien fassten 2009 einen einstimmigen Umsetzungsbeschluss.

Um das Gesamtprojekt vorbereiten und umsetzen zu können, war nach der Bürgerbeteiligung eine viele Monate dauernde komplexe und umfassende Planungsphase erforderlich. Der kontrollierte Gebäuderückbau und die Flächenentsiegelung mussten koordiniert werden mit der infrastrukturellen Erschließung des Gebietes, der Freilegung der Geis und der Park-Gestaltung. Auch die Sanierung der denkmalgeschützten Gebäude musste in Bauabfolgen eingepasst werden. Um also die Aufgaben und Schnittstellen der Altlastenmanager, Baugrundgutachter, Hydrologen, Infrastrukturplaner, Gewässeringenieure, Landschafts- und Hochbauarchitekten, der Genehmigungsbehörden und auch der Bauherren abstimmen zu können, wurden in der Planungsphase regelmäßige jour fixe, in der Ausführungs- und Bauphase wöchentliche Baubesprechungen durchgeführt. Die Projektleitung lag bei der Stadt Bad Hersfeld.

## **Nachhaltiges Wasserkonzept**

Das Besondere bei der Konversion dieses innerstädtischen Industrieareals ist sicherlich, dass ein solch großes Gelände vordergründig keiner primär wirtschaftlichen Verwertung, sondern einem neuen Stadtpark mit umfangreicher Gewässerfreilegung zugeführt wurde. Die mit der Maßnahme verbundene wesentliche Verbesserung des Hochwasserschutzes, die für gewöhnlich meist technischer Natur ist, wurde verbunden mit gestalterischen und identitätsstiftenden Ansätzen. Funktionale Anforderungen ergaben sich durch die Niveaulage des Geisbettes zwischen zwei und drei Metern unter dem natürlichen Geländemodell. In der Planung spielte dieser Höhenunterschied eine entscheidende Rolle, denn er beeinflusste maßgeblich die Gestaltung des Parks. Zum einen machte man sich den Höhenunterschied im westlichen und östlichen Parkbereich im Rahmen des Hochwasserschutzes zu Nutzen, indem die Ufer nun stark abgebösch und naturnah gestaltet wurden, wodurch erheblicher neuer Retentionsraum entstand. Diese Böschungen sind nun auch "Entdecker-Bereiche" für am Wasser spielende Kinder mitten in der Stadt.

Die wassertechnische Ausrüstung der Wasseranlage auf der Plaza ist ausgelegt auf Nachhaltigkeit, Kostenoptimierung, Wartungsfreundlichkeit sowie auf einen langjährigen Betrieb durch Einsatz von hochwertigen Bauteilen und Elementen. Eine Filter- und Dosieranlage arbeitet im Nebenstromverfahren zur Hauptumwälzpumpe und bereitet das Umlaufwasser der Springbrunnenanlage kontinuierlich auf. Die Dosierung des Desinfektionsmittels arbeitet auf der Basis von Wasserstoffperoxid mit einem Algizid. Dieses Desinfektionsmittel ist hautfreundlicher als eine Chlorbleichlauge oder ähnliches Präparat und stammt aus dem Bereich der privaten Schwimmbadtechnik.

Der Wasserspielplatz hat mit dem Einsatz von zwei einfachen Schwengelpumpen ohne weiteren Technikeinsatz und geringe Wartungs- und Betriebskosten einen hohen Spiel- und Erlebniswert.

Träger der Baumaßnahme:	Kreisstadt Bad Hersfeld
Gesamtkonzept und Landschaftsplanung:	Wette + Küneke Landschaftsarchitekten, Göttingen
Renaturierung und Hochwasserschutz:	WAGU, Kassel
Hochbau:	Kleineberg und Partner, Braunschweig
Sanierungsträger:	NH ProjektStadt, Kassel